

Wegen Preissteigerung: Viele können sich kein Obst und Gemüse mehr leisten

Lebensmittel ein Drittel teurer: Ein Besuch bei der **LAATZENER TAFEL**, die wöchentlich 1300 Menschen versorgt

LAATZEN. Brot, Kartoffelklöße, Blumenkohl, Salat und Nudeln: Steffen Schmitz verstaut alle Lebensmittel sorgfältig in seinen Einkaufstüten. Zum Schluss hat der Familienvater auf dem Hinterhof der Tafel drei prall gefüllte Beutel mit Nahrungsmitteln gepackt. „Man kann sich heute gar nichts mehr kaufen“, sagt der 49-Jährige, der wegen einer Erkrankung arbeitsunfähig ist. „Alles ist teurer geworden, vor allem die Lebensmittel.“ Um seine Familie zu ernähren, geht der Grasdorfer, der in Wirklichkeit anders heißt, einmal die Woche zur Laatzener Tafel an der Hildesheimer Straße. „Wenn es die Tafel nicht gäbe, müsste ich Flaschen sammeln gehen“, sagt er. Auch eine 35-jährige Kundin, die heute ebenfalls bei der Tafel einkauft, kommt mit ihrem Geld nicht über die Runden. Die alleinerziehende Mutter von zwei Kindern arbeitet Teilzeit als Medizinische Fachangestellte. Doch ihr Gehalt reicht nicht, um die kleine Familie zu versorgen. „Die Gehälter steigen nicht so sehr wie die Produktpreise“, sagt sie.

Nahrungsmittelpreise sind um 34 Prozent gestiegen

Laut Statistischem Bundesamt sind die Preise für Nahrungsmittel vom Januar 2020 bis zum November 2024 um 34 Prozent gestiegen, auch viele Grundnahrungsmittel sind davon betroffen. Bei einzelnen Lebensmitteln ist der Preisanstieg noch drastischer: Butter ist fast 60 Prozent teurer, Margarine und Pflanzenfette über 50 Prozent. Käse und Quark kosten knapp 50 Prozent mehr, Molkereiprodukte und Eier 43 Prozent. Das Plus bei Mehl und anderen Getreideerzeugnissen liegt bei 45 Prozent, bei Brot sind es 40, bei Gemüse 30 Prozent.



Geben jede Woche Lebensmittel an Bedürftige aus: die ehrenamtliche Helferin Anna-Sabine Hermsdorf aus Rethen und Tafel-Betriebsleiter Florian Patzelt. Foto: Stephanie Zerm

Zwar ist die Inflationsrate zuletzt wieder leicht zurückgegangen, doch Lebensmittel bleiben teuer. Gründe sind unter anderem gestiegene Energiekosten, die schwierige internationale politische Lage sowie Arbeitskräftemangel und schlechte Ernten durch den Klimawandel. Aber auch versteckte Preiserhöhungen sowie Mitnahmeeffekte der Anbieter spielen laut Verbraucherzentrale eine Rolle. „Viele können sich keine gesunden Lebensmittel wie Obst und Gemüse mehr leisten“, sagt Dietlind Osterkamp, Vorsitzen-

der der Laatzener Tafel für Hemmingen, Laatzen und Pattensen. Seit der ersten Lebensmittelausgabe des Vereins im Mai 2008 ist die Zahl der registrierten Haushalte in den drei Kommunen von 520 auf rund 750 gestiegen. Lediglich Ende 2015, im Jahr der Flüchtlingskrise, lagen sie mit rund 920 Haushalten noch höher. Zu jedem registrierten Haushalt gehören laut Osterkamp im Schnitt drei Personen. „Wir geben wöchentlich an rund 1300 Menschen gerettete Lebensmittel weiter“, sagt die Tafelvorsit-

zende. Denn nicht alle kämen auch regelmäßig zu den Lebensmittelausgaben. Registrieren lassen können sich Menschen, die Bürgergeld, Grundsicherung, Wohngeld oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. „Viele unserer Kunden sind Senioren, deren Rente vom Sozialamt aufgestockt wird, weil sie nicht reicht“, sagt Osterkamp. 2022 seien auch viele Ukrainer gekommen. Mittlerweile sei deren Zahl aber wieder zurückgegangen. Zugenommen habe

hingegen die Zahl der jüngeren Geringverdiener. „Manche haben ab dem 20. kein Geld mehr, um Lebensmittel zu kaufen“, sagt Florian Patzelt, der seit August Betriebsleiter der Tafel ist. Glücklicherweise seien die Lebensmittelspenden im Gegensatz zu manchen anderen Tafeln nicht rückläufig, sagt Osterkamp. „Wir sind unseren Spendern dafür sehr dankbar, so müssen wir die Lebensmittelausgabe nicht rationieren.“ Täglich fahren die Ehrenamtlichen mehr als 30 Supermärkte, Tankstellen und Bäckereien an, um dort die

Lebensmittel abzuholen, die die Unternehmen aussortieren, weil das Mindesthaltbarkeitsdatum bald ausläuft oder bereits abgelaufen ist. „Wir retten die Lebensmittel, die sonst weggeworfen werden würden, um Menschen zu helfen“, sagt Patzelt. Da die Ehrenamtlichen den Andrang kaum bewältigen konnten, galt seit dem Sommer 2022 ein Aufnahmestopp an den Ausgabestellen der Tafel in Laatzen, Hemmingen und Pattensen. Im Juni 2024 hat der Verein diesen wieder aufgehoben, dank eines neuen Systems in der Ausgabe. „Zuvor durften sich alle Kunden Lebensmittel selber

aussuchen, was oft sehr lange gedauert hat, sodass sich lange Schlangen bildeten“, sagt Patzelt. Nun sortieren die Ehrenamtlichen Kisten mit Lebensmitteln vor, die jeder Kunde bekommt. „Wenn einer etwas davon nicht möchte, kann er es draußen in eine Kiste tun“, sagt Patzelt. Daraus könnten sich dann noch die anderen Kunden bedienen. Die Betroffenen nehmen die Arbeit mit Dankbarkeit auf. „Die Tafel ist eine große Hilfe für mich“, sagt eine Mutter von vier Kindern aus Laatzen-Mitte. „Man zahlt heutzutage viel und der Einkaufswagen ist trotzdem fast leer.“



Enorme Preissteigerung: Viele Tafelkunden können sich kein Obst und Gemüse mehr leisten. Stephanie Zerm

Windhose, Märchenschloss und Bürokratie

Diese Geschichten haben die Menschen in Pattensen bewegt

PATTENSEN. Viele Geschichten haben die Menschen in der Stadt Pattensen im Jahr 2024 bewegt. Wir stellen drei davon noch einmal vor.

• Bürokratie-Wahnsinn an der Koldinger Mühle

Es ist ein wahrer Hingucker für die vorbeifahrenden Autofahrerinnen und Autofahrer: die Koldinger Mühle. Zimmermeister Sven Kröger hat das Gebäude in mühevoller Kleinarbeit zehn Jahre lang saniert. Doch immer wieder bekomme er Knüppel zwischen die Beine geworfen. Er bekam ständig neue Auflagen, Bescheide und Zwangsgeldfestsetzungen von der Bauaufsicht der Region Hannover. „Ich kann nicht mehr, bin völlig frustriert“, sagte Kröger. Das Problem: Laut Bauaufsicht ist die Pflasterung der Hoffläche und der Zufahrt unzulässig. Es sei eine landwirtschaftliche Fläche, deshalb ist der gepflasterte Bereich abgesperrt. Kröger vermutete, dass die Behörde einen Privatkrieg gegen ihn führe. Die Lösung? Unklar. „Es ist fürchterlich, wie widersprüchlich und wenig lösungsorientiert die Behörden arbeiten. Bürgernähe stelle ich mir anders vor“, klagte Kröger.

• Märchenschloss als Serien-Drehort

Mit dem Dreh der ersten Staffel von „Maxton Hall“ auf Prime Video erlangte das Schloss Marienburg bei Schulenburg nicht nur bundesweit große Aufmerk-



Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Pattensen: Bürgermeisterin Ramona Schumann (von links) mit Regisseur Martin Schreier, Hauptdarsteller Damian Hardung und Harriet Herbig-Matten. Foto: Ufa

samkeit. Das Schloss hätte ein großer Anziehungspunkt für Touristinnen und Touristen sein können. Doch derzeit sind die Türen verschlossen. Es wurde gestritten über die Sanierung, die zukünftige Ausrichtung des Schlosses und die Freigabe für die Dreharbeiten. Unabhängig davon fand die Serie so großen Anklang, dass die zweite Staffel inzwischen im Kasten ist. Pattensens Bürgermeisterin Ramona Schumann (SPD) lud die Crew ein, sich in das

Goldene Buch der Stadt einzutragen. Das Angebot nahmen Regisseur Martin Schreier, Hauptdarsteller Damian Hardung, Hauptdarstellerin Harriet Herbig-Matten und Produzentin Ceylan Yildirim gerne an.

• Windhose oder doch nicht?

Es war alles vorbereitet für die große Party „Jeinsen feiert“ Ende August. Doch ein plötzlich aufziehendes Unwetter verwüstete den Festplatz auf dem Sportgelände der TuSpo Jeinsen.

Ein Zelt und eine Bude wurden innerhalb weniger Minuten vom Wind zerstört. Die Rede war dabei zunächst von einer Windhose. Ein Experte des Deutschen Wetterdienstes sah das allerdings anders. Es sei ein kleinräumiges Gewitter mit starken Winden gewesen. Immerhin zeigte dieser Wind wieder einmal: Die Dorfgemeinschaft in Jeinsen funktioniert. Viele packten mit an, sodass am Veranstaltungstag keinerlei Spuren der Verwüstung mehr zu erkennen waren.

Liebe Kundinnen und Kunden,
ab dem 14.01.2025 sind wir wieder für Sie da!

Heimann
Fleischerei • Partyservice

Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24
Di., Do., Fr.: 8 - 12.30 Uhr u. 15 - 18 Uhr • Mi.: 8 - 12.30 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

*Alle Artikel solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise sind in Euro incl. MwSt. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen. Abbildungen ähnlich. Diese Angebote gelten nur in den nachfolgenden werbenden Märkten:

MIX Markt

Angebote gültig von Mo. 06.01. bis Sa. 11.01.2025

Schweinenacken mit Knochen 1 kg 4.99	Schweine-Bauch wie gewachsen 1 kg 4.29	Suppenfleisch vom Rind, mit Knochen 1 kg 6.99
Afrikanischer Wels, frisch Fanggebiet laut Auszeichnung 1 kg 5.99	Rotbarsch ohne Kopf, frisch Fanggebiet laut Auszeichnung 1 kg 5.99	Grillmakrele, frisch Fanggebiet laut Auszeichnung 1 kg 3.99
Kartoffeln oder Zwiebeln, je 5 kg Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung je 1 kg = 0,67 3.33	Pomelos Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 Stück 1.29	Äpfel verschiedene Sorten Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg 1.29
Birnen Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg 1.29	Teigtaschen „I Love Pelmeni“ mit Rindfleischfüllung, tiefgefroren 1 kg Btl. 5.99	Lachsabschnitte für die Fisch-Suppe „Ucha“, tiefgefroren 800 g Btl., 1 kg = 2,49 1.99
Körniger Frischkäse „Tvorog derevenskij“ 16% oder 30% Fett i.Tr. 600 g Pack., 1 kg = 5,99 3.59	Sauermilcherzeugnis „Smietana Polska“, 18% Fett, wärmebehandelt 400 g Becher 1.59	Buchweizen mit Dampf behandelt 600 g Btl., 1 kg = 1,99 1.59
Schweinerippen geräuchert 100 g, 1 kg = 5,99 0.60	Krakauer mit Knoblauch „Uletnaja s tschesnokom“ grob, geräuchert 380 g Pack., 1 kg = 7,87 9.99	Nudelfertiggericht „Yum-Yum“, versch. Sorten je 1800 g Pack., 1 kg = 8,34 2.99
Wurstchen „Sosiski Doktorskie“ eigener Art mit Trinkwasser 1600 g Pack., 1 kg = 6,25 0.60		SPARPAKET 30 PORTIONEN VERSCH. SORTEN 15.00